

Zusammenfassung

Körperlich beeinträchtigte Personen erfahren nicht in gleichem Maße Zugänge zu Bildung und Arbeit wie nicht beeinträchtigte Personen. Daten belegen z.B. eine niedrigere schulische Inklusionsrate und eine geringere Erwerbsbeteiligung für beeinträchtigte Schüler*innen bzw. Erwachsene. Diverse Forschungsarbeiten dokumentieren förderliche und hinderliche berufsbiographische Faktoren, die Subjektperspektive wird jedoch nur zum Teil mit einbezogen. Unberührt bleibt in bisheriger Forschung die interaktive Dynamik der verschiedenen Faktoren über die berufsbiographische Lebensspanne – von ersten beruflichen Wünschen bis zur gegenwärtigen beruflichen Situation – und deren Bewertung aus der Betroffenenperspektive. Hier setzt die vorliegende Studie anhand der exemplarischen Gruppe von Menschen mit Spina bifida an. Die zu untersuchende Frage war, was die prägenden Einflussfaktoren auf Berufsbiographien von Menschen mit Spina bifida aus der Betroffenenperspektive sind. Ziel der Studie war die Identifikation von berufsbiographischen Handlungsräumen aus der subjektiven Perspektive mit Blick auf individuelle und gesamtgesellschaftliche Bedeutungen.

Für die theoretische Rahmung wurden mehrere Modelle aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen (u.a. Soziologie, Psychologie) genutzt, um die Komplexität von Berufsbiographien zu erschließen.

Die Analyse von förderlichen und hinderlichen Faktoren erfolgte über die Beobachtung der personenbezogenen, sozialen und strukturellen Ebene. Mithilfe qualitativer Forschungsmethoden und eines dem Gegenstand angemessen konzipierten Erhebungsinstrumentes, einem Leitfadeninterview, wurden 19 Menschen mit Spina bifida zu ihren berufsbiographischen Erfahrungen befragt. Die Auswertung der Daten wurde mittels qualitativer Inhaltsanalyse durchgeführt. Die ermittelten Ergebnisse erlauben differenzierte Rückschlüsse auf förderliche und hinderliche Faktoren im Berufsbiographieverlauf aus der Perspektive von Menschen mit Spina bifida. Ersichtlich werden nicht nur relevante Faktoren und Faktorenkonstellationen innerhalb der drei Ebenen, sondern auch deren interaktives Zusammenwirken. Zentral ist – und das belegt die Studie ausgehend von der Analyse der einzelnen Biographien eindrücklich – dass die Teilhabe der Individuen an Bildung und Arbeit in großem Maße von strukturellen Bedingungen abhängig ist und daher vor allem als gesellschaftliche Aufgabe zu verstehen ist.